

Peter Sägesser, ostarchitektur.com

SERIE



An kräftigen
Stützen hängt
das Dach der
Halle.

Pavillon Nr. 40 in Zagreb

Die Geschichte der Zagreber Messe ist eng mit der Entwicklung der Stadt Zagreb verbunden. In den letzten hundert Jahren wechselte die Messe fünfmal ihren Standort. Vom Ban-Jelačić-Platz, dem wichtigsten öffentlichen Platz Zagrebs, über den Standort in der Martićeva-Strasse bis zum heutigen Gelände am Südufer des Flusses Save. Der Wechsel auf die andere Flussseite war wichtig für die weitere Entwicklung der Stadt. Es entstand der Stadtteil Novi Zagreb, der ganz nach den Prinzipien der Charta von Athen geplant wurde. Bis dahin war Zagreb eine Stadt auf einem Hügel, danach wurde Zagreb zu einer Stadt am Fluss. Mit dem Umzug begann auch die Blütezeit der Zagreber Messe. Auf

500 000 m² Messengelände gab es vierzig Pavillons mit insgesamt 200 000 m² Ausstellungsfläche.

Von Anfang an sollten Länderpavillons den internationalen Charakter der Messe unterstreichen. So gab es unter anderem ost- und westdeutsche, sowjetische, nordamerikanische, chinesische und polnische Pavillons. Daneben gab es weitere thematische Ausstellungsgebäude. In den Sechziger- und Siebzigerjahren war die Zagreber Messe eine der grössten Messen der Welt. Während des Kalten Krieges war sie Treffpunkt zweier unterschiedlicher politischer und wirtschaftlicher Systeme und einer der wenigen Orte, an denen die USA und die Sowjetunion gemeinsam auftraten.

Von den ursprünglich vierzig Pavillons wird heute noch ein Drittel für die Messe genutzt. Einer der schönsten ist der Pavillon Nr. 40 des Architekten Ivan Vitić, gebaut 1956. Für den Entwurf des Pavillons holte sich Vitić Rat bei Luigi Nervi. Dessen Einfluss sieht man deutlich an den Stirnseiten des Pavillons. Die Form der Widerlager des Hängedaches zeigen den Verlauf der Kräfte. Das Innere der Halle ist dank dieser Konstruktion frei von Stützen. Die Längsfassaden sind für eine gute Belichtung der Ausstellungen vollflächig verglast. Der Pavillon erfüllt zwar nicht mehr die heutigen Anforderungen an Messebauten, dient aber weiterhin als Sport- und Ausstellungshalle.